Grüne kassieren im Parlament Prügel

Wetzikon Zwängerei und mangelndes Demokratieverständnis: Wegen eines zum zweiten Mal eingereichten Vorstosses für eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Wetziker Ferienheims wurden die Grünen im Parlament scharf kritisiert.

Andreas Kurz

Es ist schon ungewöhnlich, dass ein Vorschlag, der gerade erst abgelehnt wurde, gleich wieder auf dem politischen Parkett auftaucht. So geschehen diesen Sommer. Es ging um die Frage, ob die Stadt Wetzikon im Rahmen der Sanierung des Ferienhauses Canetg das ganze Dach oder nur einen Teil mit Solarpanels ausstatten soll. Eine grosse Mehrheit sprach sich dagegen aus. Keinen Monat später lancierte Benjamin Walder (Grüne) erneut einen Vorstoss dafür.

Am Montag berieten die Parlamentarier deshalb nochmals darüber. Vertreten wurde die Vorlage nun von Stefan Mathez (Grüne), der für den in den Kantonsrat gewählten Benjamin Walder nachgerückt war. Und wie sich herausstellte, war auch er es, der Walder damals zum Postulat motivierte. Geschlagene zwölf Minuten lang referierte Mathez, seines Zeichens Träger des europäischen Solarpreises, um die Parlamentarier doch noch vom Vorhaben zu überzeugen.

Meinungen waren gemacht

Doch die Meinungen schienen auch diesmal bereits gemacht. Mathez' Ausführungen weckten vielmehr den Zorn einiger Ratsmitglieder. Stefan Kaufmann (SVP) etwa zeigte sich enttäuscht. «Und zwar in mehrfacher Hinsicht.» Wenige Tage nach der Abstimmung ein Postulat einzureichen, «da fehlt es uns am Demokratieverständnis. Wenn dieses Vorgehen Schule macht, wird das Parlament unglaubwürdig.»

«Kalten Kaffee immer wieder aufzuwärmen, macht ihn nicht besser», sagte Sandra Elliscasis (FDP). «Wir hoffen, es liegt nicht im Demokratieverständnis der Grünen, das Parlament mit redundanten Vorstössen immer wieder auf Trab zu halten. Langsam, aber sicher sind wir auf diesem Weg.» Das Parlament müsse aufpassen, dass es nicht den Respekt vor den eigenen Entscheidungen verliere.

> «Kalten Kaffee immer wieder aufzuwärmen, macht ihn nicht besser.»
>
> **Sandra Elliscasis**
> FDP-Gemeinderätin

Ein Renditeobjekt

Roger Cadonau (EDU) war nicht erfreut. Als RPK-Präsident komme es ihm «schräg rein», was hier ablaufe. Schliesslich lägen keine neuen Unterlagen vor, nur neue Berechnungsarten. «Stefan Mathez erklärt uns, was wir eigentlich zu tun haben.» Als Nächstes musste auch Elmar Weilenmann (BDP) seinen «Frust loswerden». Auf der Kunsteisbahn Wetzikon gebe es 3000 Module. Jedes sei 500 Franken wert. Nicht mal die Hälfte davon sei verkauft. «Das haben wir alles schon finanziert. Noch mehr Geld dafür auszugeben, können wir nicht verantworten.»

Während man bei der SP um die richtige Position rang, sprach sich die GLP für das Postulat aus. Zwar sei der Ablauf alles andere als ideal, sagte Esther Schlatter. «Es gibt aber gute Gründe dafür.» Im Parlament habe man damals nicht alle Argumente gehabt, um seriös zu entscheiden. Eine Solaranlage sei heute ein Renditeobjekt. Es winkten mehrere zehntausend Franken plus ein Beitrag zur Energiewende. «Sind wir denn nicht in der Lage, mit neuen Fakten unsere Lage zu überdenken?», fragte Schlatter.

Sanierung läuft bereits

«Ich komme ja aus der Finanzbranche», reagierte Immobilienvorstand Heinrich Vettiger (SVP). «Wenn die Rendite dort oben wirklich so fabelhaft wäre, würde die Finanzwelt sofort aufspringen.» Ausserdem laufe die Sanierung des Dachs bereits. Die Überweisung des Postulats bedeute keine Erweiterung der Anlage, sondern sei ein neues Geschäft.

Stefan Lenz (FDP) störte sich ebenfalls daran, dass wegen einer neuen Berechnung ganze parlamentarische Prozesse über den Haufen geworfen würden. Es gehe auch bei Photovoltaikanlagen um Eigenverantwortung. «Und nicht darum, immer auf Kosten des Staats ein paar Quadratmeter in Solarpanels zu investieren.» Ein «Steilpass» für Stefan Mathez. Der Staat könne sehr viel Geld einsparen, sagte er. «Die FDP, die sich gerne rühmt, dass sie den Steuerfranken unter Kontrolle hat, wirft hier Zehntausende Franken mit offenen Händen aus dem Fenster.»

In der Folge beantragte Esther Schlatter eine Abstimmung mit Namensaufruf, damit die Parlamentarier gegenüber den Steuerzahlern Farbe bekennen würden. Als dieser Antrag scheiterte, wurde die Überweisung des Postulats an den Stadtrat mit 21 Nein- zu 8 Ja-Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt. Damit war das Geschäft erledigt – diesmal wohl endgültig.

Vollsperrung der Wetziker Verkehrshauptschlagader

Wetzikon Wegen Belagsarbeiten wird die Zürcherstrasse vom 16. bis 19. Oktober gesperrt. Davor werden noch weitere Strassen in Wetzikon für den Verkehr unzugänglich, und dies über längere Zeit.

Die Arbeiten an der Grossbaustelle auf Wetzikons Hauptschlagader des Verkehrs, der Zürcherstrasse, schreiten voran. Bis die Autos, Busse und Lastwagen wieder normal fahren können, dauert es noch einen Moment. Für die bevorstehenden Belagsarbeiten sind Sperrungen vorgesehen. Dies aus Sicherheits-, Effizienz- und Qualitätsgründen.

So beginnt die Sperrung der Einmündung der Haldenstrasse am 5. Oktober und dauert bis zum 26. Oktober. Zwei Tage nach dem Beginn der Sperrung der Nebenstrasse wird auch die Bertschikerstrasse am 7. Oktober gesperrt. Dies soll gemäss dem kantonalen Tiefbauamt bis zum 19. Oktober dauern.

Verkehrsdienst im Einsatz

Während andere Strassen in der näheren Umgebung zugehen, ist die Zürcherstrasse ab dem 2. Oktober dafür wieder in beide Richtungen befahrbar. Das bestehende Einbahnregime auf der Weststrasse von der Einmündung der Asylstrasse bis zur Mediker Kreuzung bleibt allerdings weiterhin bestehen. Wer zu den Liegenschaften und Geschäften an der Haldenstrasse will, fährt während ihrer Sperrung über die Usterstrasse. Die Häuser und Läden in Medikon bis zum Bahnübergang sind vom 7. bis 19. Oktober nur über Robank und Neubruch erschlossen.

Nachdem die Zürcherstrasse kurzzeitig wieder wie gewohnt befahrbar war, endet dieser Moment erneut am 16. Oktober um 21 Uhr. Bis zum 19. Oktober um 5 Uhr morgens bleibt die Hauptstrasse zu. Der Einbau des Deckbelags erfolge unter einer Vollsperrung, so das Tiefbauamt. Während dieser Sperrung wird der Verkehr, sowohl derjenige aus Uster als auch jener aus Hinwil, über die Bahnhof- und die Usterstrasse umgeleitet.

An der Zürcherstrasse wird seit Monaten gearbeitet. Nun kommt es zur Sperrung. Archivfoto: Patrizia Legnini

Bei der Mediker Kreuzung ist die Einfahrt von der Weststrasse in die Zürcher- und die Bertschikerstrasse gesperrt. Um den Verkehrsfluss so gut wie möglich gewährleisten zu können, setzt der Kanton Verkehrsdienste ein. Es sei jedoch mit längeren Reisezeiten zu rechnen. Die Belagsarbeiten bedingen trockenes Wetter. Bei nasser Witterung werden die Arbeiten auf das Wochenende vom 23. bis 26. Oktober verschoben.

Umgeleitete Busse

Die diversen Sperrungen beeinträchtigen auch den Busverkehr. Während der Arbeiten an der Haldenstrasse muss die Linie 852 über die Zürcherstrasse, das Flos und die Usterstrasse umgeleitet werden. Die Haltestelle Haldenstrasse kann nicht bedient werden. In Richtung Bahnhof verkehrt die Linie 856 ohne Einschränkungen. Während der Vollsperrung der Zürcherstrasse wird die Linie 852 umgeleitet. Die Haltestellen Medikon und Haldenstrasse werden nicht bedient. *(zo)*

ANZEIGE